

aus: Rundbrief 6/2006, Deutscher Frauenring e.V.

**Ulrike Ley und Regina Michalik**  
**Karrierestrategien für freche Frauen.**  
**Neue Spielregeln für Konkurrenz- und Konfliktsituationen.**  
Redline Wirtschaft, Heidelberg 2005

Neu ist tatsächlich Vieles in diesem ungewöhnlichen Buch. Es ist kein üblicher Ratgeber mit alten Tipps, die sich doch im Berufsleben nicht anwenden lassen. Die „Karrierestrategien für freche Frauen“ bieten eine ganzheitliche Sicht auf die Situation von Frauen, nicht nur im Beruf, und sparen nicht mit offenen Worten. Das tut gut, besonders wenn Tabuthemen wie von Männern zu lernen, Mütter und Töchter oder Konkurrenzsituationen unter Frauen analysiert werden. Die Kapitelüberschriften sind Wegweiser:

„Die da oben – wir da unten? Frauen auf dem Weg in Führungspositionen“  
„Die Spielregeln der Männer – und was wir von ihnen lernen können“  
„Oben ist es kühl – Frauen, die oben angelangt sind“  
„Verstand ist nicht alles – wie Sie mit Gefühlen strategisch umgehen“  
„Frauen-Freundschaft und Frauen-Feindschaft“  
„Von Idolen, Vorbildern und Gegenbildern“  
„Streiten – aber richtig“  
„Schönsein – aber wie und wie lange?“  
„Neue Modelle zur Konkurrenz unter Frauen und ein Karriereprinzip“.

Die Autorinnen haben im Gespräch mit Top-Frauen aus Wirtschaft und Politik erfahren, mit welchen Strategien sie mit Konkurrenz und Konflikten umgehen. So ergeben sich eine sehr lebensnahe Darstellung, viele neue Erkenntnisse und Anregungen, die zum Ausprobieren im eigenen Berufsumfeld Mut machen.

Zusammengefasst haben die Autorinnen diese Strategien in ihrem neuen KoKonKarrierePrinzip.

Der Serviceanhang bietet schließlich eine Fülle von praktischen Hinweisen, Checklisten und kommentierte Tipps für Literatur und Angebote im Internet.

Das Buch ist lesenswert für alle Frauen, die sich mit Humor auf neue Wege begeben wollen und sich nicht scheuen, von Vorbildern zu lernen. Und mancher Mann könnte aus der Praxis von Führungsfrauen Einsichten gewinnen, wie er am besten mit einer Chefin zurechtkommt.

Dr. Ellen Seßar-Karpp  
Februar 2006